



Interimsmanager als Supermänner und -frauen in Zeiten unternehmerischer Veränderung.
Foto: Warner

Pool für Interimsmanager

Mit dem ersten österreichischen Pool für Interimsmanager bietet Maria Bühler Unterstützung, wenn „Not am Mann“ ist: von Sanierung bis Nachfolgeregelung.

In den USA, ebenso in Großbritannien, Deutschland und der Schweiz gebe es sie schon länger: die Pools für Interimsmanagement, sagt Maria Bühler, die einen ebensolchen nun auch für den österreichischen Markt gegründet hat. International, so die Chefin von Bühler Management, wachse der Markt für Interimsmanagement jährlich um 30 Prozent. Zwar stecke Österreich diesbezüglich noch in den Kinderschuhen, mittelfristig erwarte Bühler aber eine ähnliche Entwicklung.

Sie habe den Markt gut recherchiert, mit zahlreichen Unternehmern gesprochen und nicht zuletzt selbst – ein Unternehmen leitend – nach Interimsmanagern gesucht und keine gefunden. Es herrsche ausreichend Bedarf, sagt sie. Dann nämlich, wenn unvorhergesehene Vakanzen bei Sonderprojekten ohne eigene Ressourcen im Unternehmen, ebenso wie bei Sanierungen und Reorganisationen sowie Nachfolgeregelungen zu managen seien, kämen die Interimsmanager zum Zug. Sie selbst gehöre ebenfalls zur

Spezies, sei nicht allein Toolkoordinatorin. Von der Personalvermittlung sei ihr Fach insofern abzugrenzen, als die Anstellung eines Interimsmanagers beim Mandanten keinesfalls angestrebt werde. Alle in ihrem Pool befindlichen Manager seien selbstständige Einzelunternehmer, die nicht angestellt werden wollen, so die Unternehmensgründerin.

Ihre Leistungen bietet Bühler grundsätzlich für alle Unternehmensgrößen und Branchen an, „ich schließe die Großen nicht aus, wenngleich ich mir bewusst bin, dass ich mit diesem Angebot eher den KMU-Bereich bediene“, sagt sie. Denn vor allem kleinere und mittlere Unternehmen würden vielfach nicht über benötigte Ressourcen zur Überbrückung von „Ausnahmesituationen“ verfügen.

Seniorität gefragt

Grundsätzlich sei jede Spielart von Mandaten möglich, auch inhaltlich. „Das kann heißen: zwei Tage bis fünf Tage die Woche über vier Monate, je nach Bedarf – von der Geschäftsführerposition bis hin zur operativen Leitung kleinerer Abteilungen. Im Grunde alles, was unter Linien- und Projektmanagement fällt“, so Bühler. Dabei gebe es keine Altersbeschränkungen, wenngleich die Selektionskriterien Seniorität bedingen würden, sagt sie. Einen „gesunden Mix“ strebe sie in ihrem Pool an. Um überhaupt in den Bühler'schen Pool aufgenommen zu werden, seien

hohe Qualifikation mit ausgewiesener Führungserfahrung, Kompetenz, Empathie und kulturelle Intelligenz vonnöten. Vor allem in Krisensituationen, zu denen Interimsmanager nicht selten gerufen werden, sei kulturelles Verständnis immanent. (haa)

DER STANDARD **Webtipp:**
www.buehler-mgmt.com



Maria Bühler vermittelt Interimsmanager. Foto: privat